

RUND GEHT'S!

2,6 Millionen Tonnen Altmetall sind der Rohstoff für Infrastruktur und neue Konsumprodukte.



Eine Initiative der österreichischen Abfallwirtschaft.



rundgehts.at

RUND GEHT'S – die Imagekampagne der österreichischen Abfallwirtschaft

Dass Müll nicht gleich Abfall ist, sondern auch wertvolle Rohstoffe im Sinne der Kreislaufwirtschaft beinhaltet, steht im Mittelpunkt der österreichweiten Imagekampagne „Rund geht's“. Sie wurde vom Fachverband Entsorgungs- & Ressourcenmanagement gemeinsam mit renommierten Institutionen und Unternehmen der österreichischen Abfallwirtschaftsbranche mit dem Ziel initiiert, den nachhaltigen Wert

von Müll im Bewusstsein der Öffentlichkeit zu verankern. Nach dem erfolgreichen Start vor wenigen Monaten können auch Sie Partner der Kampagne werden und zahlreiche Vorteile in Anspruch nehmen. Dafür stehen verschiedene kleine und große Partnerpakete zur Auswahl. Nähere Informationen finden Sie auf der Website: www.rundgehts.at und beim Fachverband unter Tel: 05 90 900 - 5531.

SERVICE

Meldepflichten diverser Verordnungen

Ein neues Servicedokument des Fachverbands soll den Betrieben des Entsorgungs- und Ressourcenmanagements einen Überblick zu den wiederkehrenden Meldepflichten geben. Dabei wurden die jeweiligen Meldepflichten thematisch untergliedert. Die Aufstellung beinhaltet derzeit die Meldetermine für die Bereiche Abfallbilanzverordnung, der Elektroaltgeräteverordnung, der Altfahrzeugeverordnung, der Verpackungsverordnung sowie des Begleitscheins (Abfallnachweisverordnung). Die Auflistung ist online unter <http://update.dieabfallwirtschaft.at> zu finden.

Online-Jobbörse

Sie suchen LKW-/GefahrengutlenkerInnen?

Die Mitgliedsbetriebe im Bereich Entsorgungs- und Ressourcenmanagement haben einen laufenden Bedarf an qualifizierten BerufskraftfahrerInnen. Dies nahm der Fachverband zum Anlass, einen animierten Informationsfilm über das anspruchsvolle Berufsbild zu produzieren. Der Film steht zur kostenlosen Verwendung zur Verfügung (www.wko.at/berufskraftfahrerwerden). Weiters können offene Stellenangebote veröffentlicht werden, was von einigen Unternehmen bereits genutzt wird. Senden Sie dafür Ihr Stellenangebot einfach an die E-Mail: abfallwirtschaft@wko.at. Das Fachverbandsteam wird diese dann auf die Webseite der WKO einpflegen.

Kampagne lädt zum Mitmachen ein

Was macht die WKO eigentlich für mich? Die WKO ist ein unverzichtbarer Partner für Österreichs Unternehmen – vom

Ein-Personen-Unternehmen (EPU) über Klein- und Mittelbetriebe (KMU) bis hin zu Großbetrieben. Um den Nutzen der WKO für die Mitglieder in all seinen Facetten zu beleuchten, hat die WKÖ vor kurzem eine Kampagne gestartet. Im Zentrum stehen erfolgreiche Unternehmerinnen und Unternehmer aus allen Bundesländern. Diese bringen in Form von Erfolgsgeschichten im Rahmen von Medienkooperationen zum Ausdruck, wie sie von den Serviceleistungen oder interessenpolitischen Erfolgen der Wirtschaftskammer im Alltag profitiert haben. Zusätzlich kann jeder ganz einfach selbst herausfinden, welcher Nutzen für das eigene Unternehmen durch den Einsatz der WKO entsteht (<http://quickcheck.wko.at>) – finden Sie heraus, was die WKO für Sie leistet. Wollen auch Sie Ihre Erfolgsgeschichte erzählen? Dann melden Sie sich per E-Mail unter kommunikationsmanagement@wko.at.

Rückblick

Das war der Fachverbandstag 2017

Einmal pro Jahr treffen aus ganz Österreich zahlreiche Vertreter der Entsorgungs- und Ressourcenwirtschaft zusammen. Anlass ist die vom Fachverband veranstaltete Expertentagung – der Fachverbandstag, welcher heuer im Oktober bereits in seine 15. Runde ging. Ort des Branchengeschehens, wo man sich gerne über Neues aus dem und für den beruflichen Alltag informiert, fachsimpelt und netzwerkt, war diesmal der Krallerhof im idyllischen Salzburgerischen Leogang. Als Keynote-Speaker konnte Professor Franz Josef Radermacher* zum Thema „Globalisierung, Ressourcen, Nachhaltigkeit – Navigieren in schwierigem Gelände“ gewonnen werden.

In seinem Vortrag beleuchtete Radermacher die internationale Entwicklung vor dem Hintergrund der rasch wachsenden Weltbevölkerung, der aktuellen Turbulenzen im Bereich des Weltfinanzsystems, dem zunehmenden Konflikt um Ressourcen, der Energiethematik als zentrales Thema sowie der Problematik immer größerer Umweltbelastungen.

Umwelt und Ressourcen

Der Zugriff auf Ressourcen und das Recht auf Erzeugung von Umweltbelastungen würden immer mehr zu einem zentra-



Prof. Dr. Dr. F. J. Radermacher ist Vorstand des Forschungsinstituts für anwendungsorientierte Wissensverarbeitung/n (FAW/n) und zugleich Professor für Informatik an der Universität Ulm, Präsident des Senats der Wirtschaft e. V., Bonn, Vizepräsident des Ökosozialen Forum Europa, Wien sowie Mitglied des Club of Rome.

v.r.: Obmann-Stellvertreter Harald Höpperger, FV-Geschäftsführerin Mag. Petra Wieser (WKO), Obfrau Daniela Müller-Mezin (Fachgruppe E&R WKSt), Sektionschef DI Christian Holzer (BMLFUW);



len Thema. „Ohne Ressourcenzugriff kein Wohlstand! Und Kollaps bei übermäßigem Zugriff. Wer kann, wer darf auf Ressourcen in welchem Umfang zugreifen? Das kann eine Frage von Krieg und Frieden werden“, so Radermacher. Die Ressourcenfrage sei deshalb im Kontext der vorgenommenen Analysen von zentraler Bedeutung, weil immer mehr Akteure immer schneller auf die Ressourcen zugriffen. So hätte China in den letzten 10 Jahren mehr Beton verbaut als die USA in ihrer gesamten Historie. Der Materialverbrauch an Zement, Kalk, Sand, Kies, Stahl et cetera sei gigantisch, und die Klimaauswirkungen extrem. Überall seien heute in der Ressourcenverfügbarkeit Engpässe in Sicht.

Die Frage nach einer nachhaltigen Entwicklung würde dadurch massiv erschwert. Dies beträfe die Fragen nach sowohl der Stabilität des Gesellschaftssystems sowie der ökologischen Problematik als auch des sozialen Ausgleichs und der Gerechtigkeit. Und damit der weltethischen Orientierung, und zwar in einer intra-generationellen sowie einer inter-generationellen Betrachtung. Als wesentlicher Faktor würde insbesondere die weltkulturelle Problematik identifiziert, welche die ökologisch-sozialen Fragen weiter verschärfe. Die Ursachen von Migration, die Verantwortung Europas und langfristige Entwicklungsperspektiven wurden ebenfalls angesprochen.

Marktwirtschaft und Nachhaltigkeit

Professor Radermacher machte in einer grundsätzlichen Analyse deutlich, dass sich

einer bestimmten systemtheoretischen Perspektive aus den aktuellen Trends für die Zukunft drei Attraktoren zukünftiger Entwicklung ableiten: Nämlich Kollaps, Ökodiktatur/„Brasilianisierung“ und eine weltweite Ökosoziale Marktwirtschaft. Nur der letzte Weg sei mit Nachhaltigkeit kompatibel. Ein Global Marshall Plan und insbesondere ein Marshall Plan mit Afrika wurden als ein möglicher erster Schritt in diese Richtung vorgestellt.

Für die Ökosoziale Marktwirtschaft gilt die Gleichung: Marktwirtschaft plus Nachhaltigkeit ist gleich Ökosoziale Marktwirtschaft. Sie betone die systemische Basis von Wohlstand und vor allem die zentrale Rolle von Kooperation und Innovation. Nur in Zusammenarbeit und Arbeitsteilung sei unser heutiger Wohlstand denkbar. Konkurrenz richtig dosiert, sei ein beispieffördernder Mechanismus – wie soziale Differenzierung, aber nur in der richtigen Dosierung. Noch wichtiger sei Kooperation. Das würde schon in der Familie beginnen, wie gerade Familienunternehmen wüssten, und übertrage sich über unterschiedliche Netzwerke bis hin zu Staaten, Staatengemeinschaften, Kultursystemen, Zivilisationen und schließlich in die ganze Welt. In Zeiten der ökonomischen Globalisierung würde globale Empathie zu einer Schlüsselfrage und weltweite Kooperation zu einem zentralen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit.

Fotos zur Veranstaltung finden Sie unter: www.apa-fotoservice.at/galerie/10030